

Single und doch nicht allein

ZWEI KINOKARTEN ZUM PREIS VON EINER. Familienermäßigung in der Bahn. Wo bitte bleibt das Freizeitangebot für den Single? Voilà, wir stellen vor: Wandern, Daten, Freizeit-Treffen, Weekendtrip – alles speziell für den unternehmungslustigen Single.

Text: Anita Ericson



Single sein ist eine Sache. Single am Wochenende eine andere. Der Freundeskreis besteht aus (glücklichen?) Paaren, mit denen man sich als fünftes Rad am Wagen fühlt. Die Internet-Partnersuche war ein Flop. Rafft man sich zu einer Unternehmung auf – einer Wanderung, einem Kinobesuch, einem guten Essen – kommt man sich oft vor, als hätte man eine Glasglocke umgestülpt, die die anderen davon abhält, mit einem in Kontakt zu treten. Die gute Nachricht: Es gibt eine Reihe von Aktivitäten, in die ein Single sich stürzen kann, ohne dabei alleine zu bleiben.

WANDERFREUDEN. Treffpunkt Bahnhof Gloggnitz. 14 wanderfreudige Singles – sieben Männer, sieben Frauen – sind bereit für die Prigglitz-Runde. Die Stimmung an diesem goldenen Herbsttag ist prächtig bis erwartungs-

voll. Nach einem ersten Anstieg versammelt Wanderführerin Irene ihre Schäfchen auf einer Wiese. Wir sollen uns vorstellen. „Ich gehe gerne wandern, bin gerne in der Natur, aber alleine ist das langweilig. Ich erhoffe mir einen netten Tag“, ist der Grundtenor. Unausgesprochen hängen die Worte in der Luft, dass es schön wäre, ließe sich hier auch ein potentieller Partner finden.

Das ist zwar nicht das erklärte Ziel von Karin Zörrer-Zeiner, Chefin von „Singlewandern“ (www.singlewandern.at), – doch es kommt dann doch immer wieder vor, dass sich zwei finden. Zörrer-Zeiner bietet Wochenendtouren in ganz Österreich in verschiedenen Schwierigkeitsgraden und drei Alterskategorien an. Auf eine ausgewogene Balance an weiblichen und männlichen Teilnehmern legt sie größten Wert.

Singlewandern, Niederösterreich, leicht, Altersgruppe 25 bis 45, stapft >





> weiter. Irene plaudert aus dem Nähkästchen: „Einmal haben sich zwei Wanderer so gut verstanden, dass sie nach einer Stunde gemeinsam die Gruppe verlassen haben und umgekehrt sind.“ Irene lächelt ob dieser Erinnerung, dann grinst sie: „Ein anderes Mal hatte sich ein Mann angemeldet. Der kam, machte einen Blick in die Runde und verabschiedete sich auch gleich wieder. Offensichtlich war für ihn ‚nichts dabei.‘“

Besagter Mann wäre beim Speeddating wahrscheinlich besser aufgehoben gewesen – zehn Dates in einer Stunde, da geht schon was weiter. Karin Pallinger, der attraktive Kopf von Cityspeeddating (www.cityspeeddating.at), erklärt das Prinzip: „Jeder erhält eine Karte. Die Damen nehmen Platz, die Herren wechseln

„Statistisch gesehen,
sind Singles nicht
unglücklicher als in
Beziehung lebende
Menschen.“

im Fünf-Minuten-Takt den Sitzplatz und damit das Gegenüber.“ In jeweils fünf Minuten muss man also herausfinden, ob man den respektive die andere TeilnehmerIn wieder sehen möchte. Bevor man sich in die nächste Unterhaltung stürzt,

manifestiert man das auf der Karte mit einem Kreuzerl bei Ja oder Nein. Pallinger: „Am Ende des Abends sammeln wir die Karten ein. Liegt eine Übereinstimmung vor, geben wir Namen und E-Mail-Adressen weiter.“ Mehrmals in der Woche arrangiert sie Speeddates an schicken Locations, und hat sich so bereits des Öfteren erfolgreich als Vermittlerin in Sachen Liebe betätigt.

Soweit die Theorie. In der Praxis erweisen sich die zugestandenen fünf Minuten als anstrengend aber goldrichtig. Das ist gerade noch erträglich, wenn sich das Gespräch zäh dahinschleppt und es reicht knapp, um festzustellen, mit dem Gegenüber hätte man durchaus mehr zu plaudern. Nein, Ja. Die anfängliche Unsicherheit – was rede ich mit einem Wild-



Im Singlehotel „Aviva“ gibt es jede Menge Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und zur Kontaktaufnahme mit Gleichgesinnten.

fremden – ist beim dritten Gespräch verfliegen: Die Themen stellen sich ein, oder eben nicht. Da die meisten eher redefreudig sind, genügt es, falls man gar keine Basis findet, ein paar Stichworte hinzuwerfen und abzuwarten, bis der nächste an der Reihe ist. Es ist wie im

richtigen Leben: Da gibt es große und kleine, dicke und dünne, tiefgründige und humorfreie, angenehme und seltsame Menschen. Interessant ist zu beobachten, dass Männer prinzipiell geneigt sind, überall ein Ja anzukreuzen, während Frauen rigoros selektiv vorgehen.

„HALLO, ICH BIN DIE ANITA“. „Servus, schön, dass du da bist. Ich bin Michi und das sind Doris und Martin“.

Das Alter ist völlig egal, auch gibt es keine Quotenregelung. Wer Lust hat, auf einen Punsch auf den Weihnachtsmarkt zu gehen, die Tosca-Aufführung zu sehen oder Joe-Cocker live zu erleben, ist unabhängig seines demographischen Status herzlich willkommen. Dinge zu tun, die einem Spaß machen und das nicht alleine, steht im Vordergrund der Treffen von Groops (www.groops.at). Groops kostet nichts, jeder kann mitmachen und man findet rasch aus dem World Wide Web ins echte Leben – die Internetplattform dient der Organisation von realen Treffen. Das funktioniert so: Man meldet sich an, tritt jenen Gruppen bei, die den eigenen Interessen entsprechen und schon kann man an den Treffen teilnehmen oder >



Vorweihnachtliche Konzerte im Stephansdom

Die großartigen Konzerte im **Wiener Stephansdom** sind ein kultureller Fixpunkt geworden. Das Wahrzeichen Wiens bildet den absoluten Mittelpunkt der Stadt. Gleichzeitig ist der Dom ein einzigartiger und atemberaubend schöner Ort, um sakrale Musikwerke erklingen zu lassen.

Durch die langjährige Zusammenarbeit mit namhaften Künstlern aus dem In- und Ausland sind diese Konzerte fixer Bestandteil des Wiener Musiklebens geworden. Kenner und Genießer klassischer Musik erfreuen sich an

dem speziellen „Hörerlebnis“, das sich durch den Klangraum Stephansdom ergibt.

In den kommenden Wochen finden besondere Konzerte im Dom statt. Erwähnt sei die **Gospel-Night**, die schwungvoll den Advent beginnt, und die Adventkonzerte, bei denen sich die Besucher in der Ruhe und Besinnlichkeit des Domes auf die schönste Zeit des Jahres und das kommende Weihnachtsfest einstimmen können.

Künstlerischer Höhepunkt ist heuer das „**Mozart Requiem zu seiner Todesstunde**“ in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember, endend in der Todesminute Mozarts um 0:55. Mit der Aufführung dieses Werkes gedenkt heuer der Arnold Schönberg Chor unter seinem Dirigenten Erwin Ortner des wohl bekanntesten Pfarrkinds des Stephansdomes.

Weitere, in die Adventzeit passende Werke folgen: das Weihnachtsoratorium (Oratorio de Noel) von **Camille Saint-Saëns** und schließlich, im bereits weihnachtlich geschmückten Dom, am Vorabend des Weihnachtsfestes das

Weihnachtsoratorium von J. S. Bach. Ein Abend mit der ganzen Familie zur Einstimmung auf das schönste Fest im Jahr.

Termine:

- 26. Nov. – 19. Dez. 2010: Fr. + Sa. 20:30, So. 22 Uhr:** Adventkonzerte im Stephansdom
27. Nov. 2010, 20:30: Gospel-Night, New Spirit & Carolyn Payne im Stephansdom
04. Dez. 2010, 24:00: Mozart Requiem zu seiner Todesstunde im Stephansdom
11. Dez. 2010, 20:30: C. Saint-Saëns - Weihnachtsoratorium & B. Britten - A Ceremony of Carols im Stephansdom
13. Dez. 2010, 20:30: Werke von Bach & Purcell im Stephansdom
23. Dez. 2010, 20:30: J. S. Bach – Weihnachtsoratorium im Stephansdom

Informationen für die Konzerte: Kunst & Kultur – ohne Grenzen, Tel: 01 / 581 86 40, tickets@kunstkultur.com, www.kunstkultur.com

> selbst welche ausrichten. „Das Besondere ist, dass Groops die Leichtigkeit, mit der man im Internet neue Kontakte knüpft, auf das wirkliche Leben überträgt“, sagt Geschäftsführer Jens Doka. In Wien gibt es rund fünfzig höchst aktive Gruppen, die gut einmal wöchentlich gemeinsame Sache machen.

„WO ICH HINSEHE – ALLES NUR PAARE“, sagt Monika aus München. „Man sieht halt meist nur den eigenen Mangel“, sagt Glückscoach Manfred Rauchensteiner (www.mara62.com). Wir sitzen auf der Sonnenterrasse des „1. Singlehotels Europas“ (www.hotel-aviva.at). Rauchensteiner ist einer der Personal Coaches, die man persönlich buchen kann. Während die anderen etwa Flirten, Spirit Energy oder das Singlesein unterrichten, trainiert er das Glücklich-Fühlen. Kann man in zwei, zweieinhalb Stunden tatsächlich glücklicher werden? Rauchensteiner ist fest davon überzeugt: „Die Menschen kommen mit einer Lebenssituation zu mir, die sie am Glücklich sein hindert. In einem Glückstraining blicken wir nicht in die Vergangenheit, sondern formulieren ein positives Ziel. Das heißt, ich bringe den Kunden in die Zielphysiologie, das macht gute Energie.“ Aha.

Manfred Rauchensteiner erläutert das am Beispiel der Unzufriedenheit mit der Partnerlosigkeit: „Statistisch gesehen sind Singles nicht unglücklicher als in Beziehung lebende Menschen. Der Verstand steuert jedoch unsere Emotionen und er sagt, dass Single sein schlecht und daraus derzeit kein Entkommen ist. Und die Emotionen tun das, was der Verstand sagt: negative Gefühle produzieren.“ Sehe ich auf das, was gerade fehlt in meinem Leben, kann es mir nur schlecht gehen. Richte ich meine Aufmerksamkeit auf das, was ich haben will, geht es mir gleich viel besser, denn „schlechte Gefühle sind meist nur Denkfehler“.

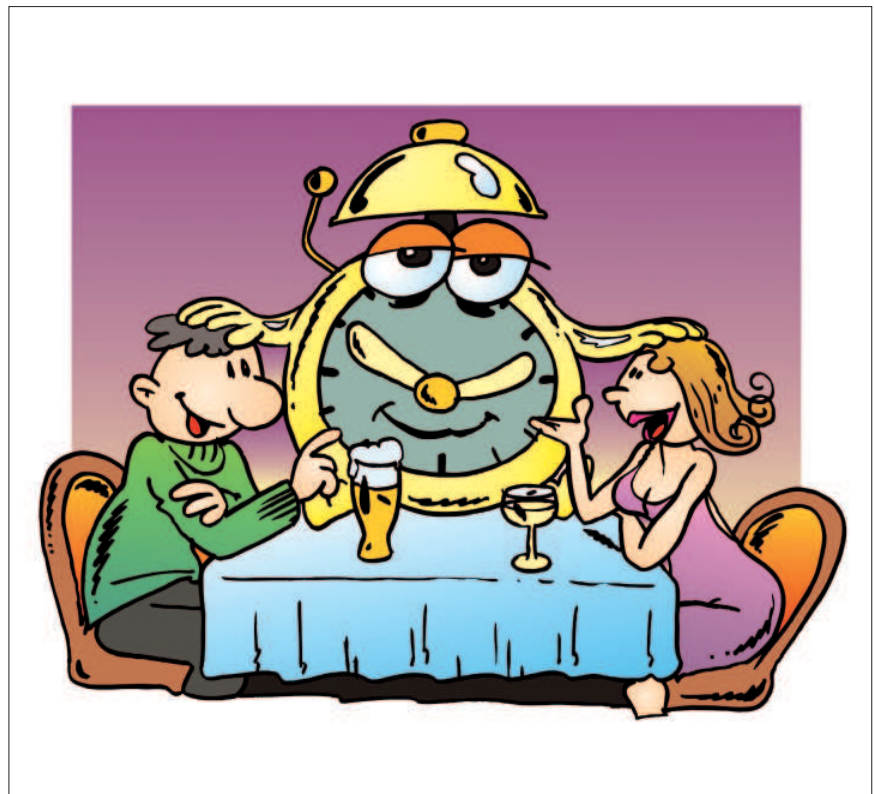
MENSCHEN IM SINGLE-HOTEL. „Wo ich hinsehe – alles nur Paare“, sagt Monika aus München beim Abendessen. „So ging es mir im letzten Wellness-Hotel, da bin ich gleich am nächsten Tag wieder abgereist“. Monika hat kein Problem mit dem Singlesein an sich, aber

im Urlaub möchte sie sich auch unterhalten und nicht immer nur am Rande zuhören. Deswegen fühlt sie sich im Singlehotel Aviva so glücklich. Die Mitspeisenden nicken heftig zustimmend mit dem Kopf.

Das „Aviva“ im oberösterreichischen Mühlviertel ist an sich schon ein Platz zum Wohlfühlen. Die sanft-hügelige Landschaft aus Wäldern und Äckern an der tschechischen Grenze ist das ideale Setting für ein Hotel, an dem es nichts zu mäkeln gibt: die Zimmer sind cool, der Wellnessbereich pipifein, die Liegewiese ein Traum und die Küche 1a.

Bank anfänglich gerne eine höhere Auslastung gesehen hätte. Pürmayer: „Deswegen sind wir heute so erfolgreich: Es hat sich herumgesprochen, dass wir ein seriöses Urlaubshotel für alleinreisende Gäste sind.“ Man könnte geradezu von einem Boom sprechen, die Wochenenden – Partytime! – sind bereits lange im Vorhinein ausgebucht.

Das Konzept ist simpel. Es gibt nur Einzelzimmer (mit bequem-geräumigem Bett), im Speisesaal stehen große Tische zur Verfügung, falls man gerne Kontakte knüpfen möchte. Und im vollgepackten Tagesprogramm gibt es für jeden, der



Fünf Minuten müssen beim Speed Dating reichen, um festzustellen, ob man einander wiedersehen will.

Ein Haus, das man gerne weiter empfiehlt. „Wir müssen aufpassen, dass sich bei uns keine Paare einschleusen“, sagt Werner Pürmayer, der Besitzer. „Wir definieren uns ganz klar als Singlehotel.“ Diese Idee stand am Anfang und man ist konsequent geblieben, auch wenn die

ein wenig Interesse an diesem oder jenem, an Wellness, Sport, Bewegung oder Persönlichkeitsbildung zeigt, eine Reihe von kostenlosen Aktivitäten. Selbst der Schüchti findet so rasch Anschluss. Wer hier alleine bleibt, dem ist wahrlich nicht zu helfen. ┘